

„Mir ist wichtig, etwas in die richtige Richtung anzuschieben“

Im Gespräch mit Ursula Sowa, Direktkandidatin von Bündnis 90/Die Grünen für den Wahlkreis Bamberg-Forchheim. Über ihre politischen Ziele, ihre Beurteilung der bisherigen Regierungsarbeit und ihr Verhältnis zur grünen Partei.

99Z: Was zieht dich nach über zwölf Jahren Kommunalpolitik in Bamberg jetzt auf die bundespolitische Ebene nach Berlin?

Ursula Sowa: Gerade die zwölf Jahre Stadtratsarbeit haben mir gezeigt, wie wesentlich die Zusammenhänge zwischen den politischen Ebenen sind, wie wichtig es ist, dass diese Ebenen fruchtbar zusammenarbeiten – Kommunen, Land, Bund und Europa. Nur ein Beispiel: Als bei der Reform der Zollbehörden bekannt wurde, dass Bamberg das Hauptzollamt verliert, war die Stadt wie vor den Kopf geschlagen. Erst als wir Grüne

„Stadtentwicklung ist mehr als Häuslesanieren.“

unsere Bundestagsabgeordnete Christine Scheel eingeschaltet haben, konnten wir die Hintergründe der Entscheidung übersehen. Und umgekehrt konnten wir Christine Scheel klar machen, wie wichtig für die Stadt ein adäquater Ersatz ist. Das sollte natürlich nicht nur auf grüner Ebene, sondern generell ablaufen. Genau da möchte ich mich dahinter klemmen: mehr Informationsaustausch, mehr Kommunikation, gegenseitiges Verständnis für Entscheidungen und Bedürfnisse.

99Z: Das klingt jetzt sehr nach unparteiischer Moderatorin – wolltest du nicht auch als Vorkämpferin für Oberfranken nach Berlin?

„Der Flächenverbrauch ist leider auch unter Rot-Grün riesig geblieben.“

Ursula Sowa: Das natürlich auch. Wenn Oberfranken berechnete Ansprüche hat – und das hat es, wenn man sich die Arbeitsmarktzahlen ansieht – dann werde ich natürlich die oberfränkische Fahne hoch halten. Das ist ja gerade das Ausgleichen und Ausbalancieren, das ich meine. Oberfranken ist seit langem benachteiligt und stellt jetzt angemessene Forderungen.

99Z: Wo sollen deine politischen Schwerpunkte liegen?

Ursula Sowa: Stadtentwicklung, was auch schon bisher mein politischer Schwerpunkt war. Wobei ich Wert darauf lege, dass ich darunter nicht nur „Häuslesanieren“ oder Strafenplanung verstehe, sondern ganzheitliche Stadtentwicklung. In dem von der rot-grünen Bundesregierung aufgelegten Programm „Die Soziale Stadt“ ist das beispielhaft verwirklicht. Hier wird auch gefragt: Was

brauchen Kinder und alte Menschen in dem Viertel? Gibt es genug Grünflächen? Gibt es regionale Wirtschaftsstrukturen, die gefördert werden müssen (in Bamberg wären das z.B. die Gärtner)? Braucht man Integrationsangebote für ausländische BürgerInnen? usw.

99Z: Wie bist du denn persönlich mit der Politik der grünen Regierungspartei zufrieden?

Ursula Sowa: Wenn ich super zufrieden wäre, bräuchte ich ja nicht zu kandidieren....

Aber ernsthaft: Die Grünen haben vieles auf den richtigen Weg gebracht: die Förderung erneuerbarer Energien natürlich als absolutes Highlight, Ökosteuer, die Eingetragene Partnerschaft, Verbraucherschutz, das neue Naturschutzgesetz, auch den Atomausstieg und das Zuwanderungsgesetz – die Grünen sind tatsächlich der Reformmotor in der Regierung.

99Z: Na, gerade bei Atomausstieg und Zuwanderungsgesetz werfen viele den Grünen Verrat an ihren eigentlichen Zielen vor und verlangen die Koalition zu verlassen.

Ursula Sowa: Diese Meinungen teile ich nicht. Man hat seine idealen Ziele noch nicht verraten, nur weil man sie nicht 100%ig umsetzen kann – wir haben schließlich nicht die absolute

www.ursula-sowa.de

Mehrheit im Bundestag. Mir ist wichtig, etwas in die richtige Richtung anzuschieben. Sich einfach aus der Verantwortung



Ursula Sowa

Foto: Judith Siedersberger

auszuklicken und nur zu kritisieren – das ist nicht meine Art.

99Z: Siehst du auch Versäumnisse der rot-grünen Regierung?

Ursula Sowa: Na klar – gerade in meinem Bereich gibt es noch viel zu tun. Der Flächenverbrauch durch neue Wohn-, Ge-

und der Grundsteuer ist längst überfällig. Und die Gemeindefinanzreform, von den Grünen gerade wieder neu in die Debatte gebracht, muss endlich realisiert werden. Ich finde es übrigens auch gar keine Schande, zuzugeben, dass es noch Defizite gibt. Man muss sich natürlich vornehmen, sie anzupacken.

99Z: Und die Gretchenfrage: Wie beurteilst du eine Grünen-Unterstützung für Kriegseinsätze?

Ursula Sowa: Das bedrückt mich sehr, auch wenn ich weiß, dass die Grünen es sich beim Afghanistan-Einsatz nicht leicht

gemacht haben. Innerhalb der Grünen will ich mich hier für die Position stark machen, die Krieg als falsches Mittel zur Terrorismusbekämpfung ansieht. Meiner Meinung nach muss eine gezielte polizeiliche und strafrechtliche Vorgehensweise gewählt werden. Einen möglichen Angriff der USA auf den Irak halte ich für nicht akzeptabel. Ich würde dem als Bundestagsabgeordnete auch nicht zustimmen, wenn die Koalition deshalb auf dem Spiel steht. Das ist übrigens auch der Standpunkt der Bamberger GAL, den ich auf Bundesebene mit Nachdruck weiter vertreten will.

99Z: Man hat den Eindruck, Bündnis 90/Die Grünen sind von der ehemaligen alternativen Protestpartei jetzt zur völlig etablierten Partei geworden – mit Postenschacherei und Machtgeklüngel. Bist du darüber enttäuscht?

Ursula Sowa: Wahrscheinlich ist diese Entwicklung normal und unvermeidlich. Auch die Grünen sind keine Insel mit lauter Gutmenschen. Aber, was ich bei den Grünen schon immer – und auch heute noch – positiv finde, ist, dass Kritik geäußert

„Die Grünen sind der Reformmotor in der Regierung.“

wird, und zwar lautstark. Das ist ein unverzichtbares Regulator, und das gibt es so auch nur in der grünen Partei.

Das Interview führten Sylvia Schable und Dr. Gerd Rudel.

So alt wie neu: Grüne Familienpolitik

Mit der Reform der Kinderbetreuung haben die Grünen große Ziele

Was ist die herausragendste Neuentdeckung im vergangenen halben Jahr? Richtig, die Familienpolitik. Im Berliner Regierungsviertel, auf Parteitag, in Wahlbroschüren: Familie, Familie, Familie. Alle Parteien erhoffen sich Wählerstimmen, und auch Bündnis 90/Die Grünen mischen kräftig mit.

Familienpolitik ist nicht gerade etwas, mit dem Grüne bisher großartig in Erscheinung getreten wären. Zumindest nicht auf den ersten Blick. Aber die Forderung nach mehr Kinderbetreuungsmöglichkeiten und nach Anerkennung der jetzt neu benannten „Ein-Eltern-Familie“ sind alte frauenpolitische Ziele der Grünen. Kinderarmut wurde (vielleicht zu Unrecht) unter dem altbekannten Grünen-Konzept einer allgemeinen sozialen Grundversicherung subsumiert. Hinter der verkehrspolitischen Forderung nach Tempo-30-Zonen verbarg sich immer auch die Sorge um mehr Sicherheit für Kinder im Straßeraum. Und einer der Gründungslogans

der grünen Partei, „Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt“, bringt die ökologische Verantwortung gegenüber nachfolgenden Generationen auf den Punkt.

Jetzt aber wird Familienpolitik auch bei „Grün“ direkt, konkret und explizit formuliert. Man will zeigen, was man hat und was man kann. Hier einige Zielsetzungen aus dem Punkt Kinderbetreuung im grünen Wahlprogramm:

► Einführung des schwedischen Modells: Lohnersatzleistungen werden vom Staat dann gezahlt, wenn die Eltern sich die Erziehungszeiten teilen

► steuerliche Abzugsfähigkeit von Betreuungskosten ab dem ersten Euro

► steuerrechtliche Berücksichtigung des besonderen Betreuungsbedarfs von Alleinerziehenden

► langfristiges Ziel: beitragsfreie Kindertagesstätten und öffentliche Betreuungsangebote für alle Kinder von 0 bis 14 Jahren

► Aufwertung der ErzieherInnenarbeit: Ausbildung an Fachhochschulen, bessere Bezahlung

► Tagesmütter sollen qualifiziert und ins öffentliche Erziehungssystem aufgenommen werden

► Einrichtung von „Kinderkassen“ auf lokaler Ebene: hier sollen Eltern staatliche Unterstützungsleistungen direkt, übersichtlich und vor Ort abrufen können

Wussten Sie schon,...

...dass immerhin 54% aller BundesbürgerInnen in einer Familie leben, das heißt in Partnerschaft oder allein mit Kind(ern)?

...dass in den neuen Bundesländern 17% der allein Erziehenden auf Sozialhilfe angewiesen sind, in den alten Bundesländern sogar 33%?

...dass ein Fünftel aller Haushalte über 45,8% des Nettovermögens verfügen, die anderen vier Fünftel sich den Rest aufteilen müssen?

Grün wirkt

Interessieren Sie sich für das Wahlprogramm von Bündnis 90/Die Grünen 2002 – 2006?

Sie finden es unter www.gruene.de
Wir schicken es Ihnen auch gerne per Post zu.
Bitte bestellen bei GAL Bamberg, Austr. 14, 96047 Bamberg, Tel./Fax 22280.

Und Sie können auch selbst mitwirken, dass Grün wirkt:

Mit einer Spende an
B90/Grüne, KV Bamberg-Stadt,
Konto 578 012 304
BLZ 770 500 00.
Sparkasse Bamberg

Vielen Dank!

KAUFRAUSCH
DER BESONDERE SCHMUCK
INT. KUNSTGEGENSTÄNDE
Steinfligerausstellung
im Hinterhof
Austraße 27 • 96047 Bamberg
Tel. 0951/2 38 07

MUSSAROL
Bamberger
Kräutergärtnerei
Kräuter + mehr aus ökologischem Anbau
Gewürz- und Teekräuter
Duft- und Aromapflanzen
ausgefällene Duftgeranien
Öko-Gemüse aus der Region
Verkauf von Mai bis Oktober:
Mi + Fr: 14.30 - 18.30 Uhr
+Sa: 9.00 - 13.00 Uhr
direkt ab Gärtner:
Sa: auf dem Bauernmarkt!
Nürnberg Str. 86, Bamberg, Tel. 22003

Gardinen
Möbelstoffe
Eigene Polsterwerkstatt
Sonnenschutz
Tischdecken
Handwebteppiche
Fachmännische Beratung
Tel. 09 51 / 6 29 13 - Sechsenstr. 32 - 96062 Bamberg

Über
130 Jahre
Geogr. 1858

Rainer Schmitt
- Meisterbetrieb -
Polstermöbel - Raumausstattung